

Kapitel 29

Teil 3

Kapitel 30

Kapitel 31

Kapitel 32

Kapitel 33

Kapitel 34

Kapitel 35

Kapitel 36

Kapitel 37

Kapitel 38

Teil 4

Kapitel 39

Kapitel 40

Kapitel 41

Kapitel 42

Kapitel 43

Kapitel 44

Kapitel 45

## Teil 5

Kapitel 46

Kapitel 47

Kapitel 48

Kapitel 49

Kapitel 50

## Epilog

Kapitel 51

# Prolog

Ein Sommer vor etwa 35 Jahren

Die Sonne brannte mit Wucht auf das Gelände des Ferienlagers, während im Inneren des schmucklosen Küchenzeltes die Luft brodelte. Vier Jungs mit erhitzten Gemütern – Michi, Basti, Kalle und Joe – waren zum Strafspülen

abkommandiert, weil sie nachts, statt zu schlafen, Game Boy gespielt hatten und erwischt worden waren. Während die anderen Sommercamp Teilnehmer auf dem See Kanu fahren, mussten sie im Spülwasser plantschen, Teller, Tassen und Besteck abwaschen, abtrocknen, Tische und Bänke putzen, durchfegen. Besonders ärgerlich war, dass sie erst gestern ihren regulären Küchendienst absolviert hatten. Straflager statt Ferienidyll.

„Basti, Spasti!“, rief Joe, wie es seine Art war. „Nur weil der Begemann dir auf die Schliche gekommen ist, müssen wir ne Extraschicht schieben.“ Er nahm ein Geschirrtuch, ließ es durch die Luft sirren und dann auf Bastis Po knallen, der am Spültisch stand und abtrocknete.

„Wusste nicht, dass der Aufsicht hat“, antwortete der Angesprochene kleinlaut, rieb sich die rechte Arschbacke und schnappte sich

den nächsten nassen Teller.

„Dass wir hier malochen müssen, das wirst du bereuen“, legte Kalle nach. „Das schwör ich dir. Den Tag überlebst du nicht. Wart‘s ab!“

Basti sah ihn an. Seine Augen flatterten und Schweiß trat auf seine Stirn. Ein Sonnenstrahl stahl sich von außen herein und brachte einen Schwall heißer Luft mit, der ihm weiter zusetzte.

Michi stellte sich direkt vor ihn. Er war ein hagerer Typ, dessen Akne voll durchschlug. Auch die beiden anderen kamen auf ihn zu und bildeten einen Halbkreis um ihr Opfer.

Jetzt steckte er in der Klemme. Bastis Lippen zuckten. Weit und breit war kein Aufseher in Sicht. Die waren unten am See mit den anderen Jungs, damit niemand im Wasser ertrank. Er spürte, wie sich ein flaes Gefühl in seinem Magen breitmachte. Spontan versuchte er, sich aus der Umklammerung zu lösen und in